

Grußwort von Dr. Evelyn Brockhoff (Geschäftsführerin der Frankfurter Historischen Kommission)

anlässlich der Pressekonferenz zur Buchvorstellung

Christina Treutlein:

Carl-Hermann Rudloff (1890-1949). Protagonist des Siedlungsbaus im Neuen Frankfurt

am 19. Feb. 2025 im Forum Neues Frankfurt, Hadrianstraße 5

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Herausgeberin des heute vorzustellenden neuen Bandes aus der Schriftenreihe „Studien zur Frankfurter Geschichte“ **„Carl-Hermann Rudloff (1890-1949). Protagonist des Siedlungsbaus im Neuen Frankfurt“** darf ich Sie heute Morgen sehr herzlich hier im Forum Neues Frankfurt begrüßen.

Zunächst möchte ich Ihnen noch die weiteren Personen vorstellen, die neben mir sitzen:

- Frau Prof. Marie-Luise Recker, Vorsitzende der Frankfurter Historischen Kommission und Herr Dr. Thomas Bauer, Schatzmeister der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e.V., die den Band gemeinsam mit der Frankfurter Historischen Kommission herausgegeben und finanziert haben
- Frau Christina Treutlein, die Autorin und Geschäftsführerin der Ernst May Gesellschaft, die uns freundlicherweise auch den Raum heute organisiert hat
- Frau Cristina Calbetó Henrich-Kalveram vom Verlag Henrich Editionen, bei der die Publikation in unserem Auftrag erschienen ist.

Bei dem heute vorzustellenden Studienband Nr. 68 handelt es sich um die ursprünglich an der Freien Universität Berlin als Dissertation entstandene Arbeit

„Der Architekt Carl-Hermann Rudloff 1890-1949. Ein Protagonist des Neuen Frankfurt“ von Christina Treutlein.

Die Frankfurter Historischen Kommission hat diese 439-seitige, reich bebilderte Publikation in Verbindung mit der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V. und dem Institut für Stadtgeschichte herausgegeben.

Worum geht es in dem Buch?

Bis heute verbindet sich in der Architekturgeschichte die Rede vom „Neuen Frankfurt“ in erster Linie mit dem Namen Ernst May. Der Kopf dieses kommunalen Bauprogramms ist bereits in vielen akademischen Studien eingehend gewürdigt worden – darunter in dem bereits von der Frankfurter Historischen Kommission und der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte herausgegebenen Studienband 64: „Das Neue Frankfurt (mit)gestalten. Der Kunstschuldirektor und Kulturpolitiker Fritz Wichert (1878-1951)“ von Carina Danzer und in dem Studienband 67: „Das Neue Frankfurt: Exil und Remigration“ von Julius Reinsberg. Der großen Gruppe von Architekten und BaukünstlerInnen aus dem Umfeld Mays blieb eine solche Würdigung bislang allerdings verwehrt.

In neueren Forschungen wurden beispielsweise das Werk Martin Elsaessers, Franz Roeckles, Wilhelm Schüttes oder Margarete Schütte-Lihotzkys näher untersucht, für den schon früh verstorbenen Carl-Hermann Rudloff (1890-1949) gilt dies jedoch bisher tatsächlich nicht. Sein Name ist allenfalls in Fachkreisen bekannt. Und wie man hört, sind mittlerweile auch weitere AutorInnen dabei, ihr Augenmerk auf andere Protagonisten der sogenannten zweiten Reihe des Neuen Frankfurt zu richten, so zum Beispiel auf Walter Körte oder Carl Krayl.

Frau Treutlein präsentiert in ihrer intensiven Auseinandersetzung mit Rudloff wichtige neue Ergebnisse. So nimmt sie dem verschiedentlich als „Diktator“

verschienen May einiges von seinem Ruhm, der ihrer Meinung nach dem Team – zu dem auch Carl-Hermann Rudloff zählte - zusteht. Sie stützt sich dabei auf Recherchen in einer Vielzahl von Archiven, unter anderem natürlich auch aus dem Institut für Stadtgeschichte hier in Frankfurt (das ich 17 Jahre lang leiten durfte) und dem mittlerweile in der Ernst May Gesellschaft zugänglichen Rudloff-Nachlass. Aber das wird Ihnen Frau Treutlein gleich alles selbst erzählen.

Für uns als Frankfurter Historische Kommission und als Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e.V. ist es eine wichtige Aufgabe, Forschungsarbeiten zur Frankfurter Geschichte herauszugeben, die ohne unser finanzielles Zutun oft nicht die nötige Aufmerksamkeit erlangen würden.

Frankfurt ist so reich an Geschichte und die Arbeit von Frau Treutlein zeigt uns wieder eine neue Facette dessen auf, was bisher noch in großen Teilen im Verborgenen lag. Dass das Buch nun anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Neuen Frankfurt pünktlich erschienen ist und damit der Fachwelt sowie einer hoffentlich breiten Öffentlichkeit zur Verfügung steht, freut uns besonders. Zeigen wir Vereine und historischen Institutionen damit wieder einmal, wo unsere Kernkompetenz liegt: in der Vermittlung der Geschichte unserer Heimatstadt Frankfurt am Main!

An dem Zustandekommen dieses Buches waren neben der Autorin noch weitere Personen beteiligt:

Mein herzlicher Dank geht an Frau Cristina Calbetó Henrich-Kalveram vom Verlag „Henrich Edition“ für die gute Zusammenarbeit und an den Lektor dieser Publikation, Herrn Henrik Halbleib

Frau Treutlein wird Ihnen ihre Arbeit nun näher vorstellen und gerne auch Ihre Fragen beantworten.